



Dienstag den 2. September 1919.

Zur Frage der Kriegsgefangenen-Heimkehr.

Endlich doch Aussicht auf baldige Heimkehr unserer Kriegsgefangenen (W.B.) Berlin, 1. Sept. Der Reichszentralstelle f. Kriegs- und Zivilgefangene ist vom Internationalen Roten Kreuz in Genf folgendes Telegramm zugegangen:
„Das Internationale Komitee bezieht sich, Sie zur endlich in Aussicht gestellten Heimkehr der Gefangenen aufs herzlichste zu beglückwünschen. Dies ist der Umsicht und der tatvollen Leitung der dortigen Behörden, sowie der unermüdeten Arbeit Ihres Vertreters in Versailles zu verdanken. Das Komitee durfte vor 8 Tagen in wichtiger Besprechung mit den französischen Behörden auf die besondere Qualifikation desselben hinweisen. Wir hoffen mit Ihnen auf einen glatten Verlauf der Verhandlungen und ein baldiges Wiedersehen der Gefangenen mit ihren Angehörigen.“

Beginn des Abtransports.

(W.B.) Köln, 1. Sept. Die ersten deutschen Kriegsgefangenen sind heute früh in Stärke von etwa 1000 Mann in Köln-Deug eingetroffen.

Ein englisch-russischer Geheimvertrag.

Bern, 1. Sept. Die Genfer „Zeitung“ erhält aus unterrichteter Quelle Mitteilungen über einen geheimen Vertrag zwischen England und der Regierung Lianosows. Der Vertrag ist von höchster politischer Bedeutung, weil er einerseits ein neues Licht auf das Kabinett Lianosows wirft, das man bisher als provisorische Lokalregierung betrachtete, das aber tatsächlich berufen zu sein scheint, die Rolle einer panrussischen Regierung zu spielen, und weil er andererseits die russisch-englischen Beziehungen nach dem Sturz des Bolschewismus regelt. Nach dem Vertrage verpflichtet sich England:

- 1. mit allen Mitteln der Regierung Lianosows im Kampfe gegen den Bolschewismus und vor allem in ihren Bemühungen zur Befreiung Petersburgs zu unterstützen; 2. ihr Munition und modernes Kriegsmaterial, wie Tanks, Aeroplane usw. zu liefern, ebenso besondere Unterstützung für die von der Regierung Lianosows angeworbenen Soldaten zu gewähren; 3. einen Druck auf Deutschland auszuüben, um die Rückführung der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland zu erleichtern; 4. die von der Bolschewistenherrschaft gepöbelten Regionen zu verpflegen. Zu diesem Zwecke wird eine von einer gemischten englisch-russischen Kommission besonders festzusetzende Anzahl von Schiffen zur ausschließlichen Verfügung des russischen Ernährungsministers sichergestellt. 5. Nach Sturz des Bolschewismus der Regierung einen Spezialkredit bis zur Höhe von einer Milliarde Rubel zum Ankauf von Maschinen und Rohstoffen für die Wiederherstellung der russischen Industrie einzuräumen, den einzuhalten hinsichtlich der Garantien der Regelung einer gemischten englisch-russischen Kommission vorbehalten werden soll.

- Rußland seinerseits verpflichtet sich: 1. die besonderen Interessen Englands im Baltikum anzuerkennen; 2. den baltischen Ländern Gelegenheit zur Ausübung ihres Selbstbestimmungsrechtes zu geben; 3. offiziell nach dem Falle Petersburgs sein Desinteressement an der russischen Frage zu erklären; 4. alle Schulden der ehemaligen Regierungen anzuerkennen; 5. auf jeden bedeutenden Einkauf in Deutschland zu verzichten, so lange mit England auf Grund des abgeschlossenen Vertrags Kredite und Lieferungsverträge bestehen; 6. alle Verträge anzuerkennen, die zwischen England auf der einen Seite und Kollschat-Denklin auf der anderen Seite abgeschlossen wurden; 7. eine demokratische Regierung einzuführen, die sich auf das gleiche Wahlrecht und auf die Gleichberechtigung aller Bürger vor dem Gesetz stützt. — Die Nachrichtenstelle desselben Blattes bemerkt, daß alle zwischen England und Kollschat-Denklin abgeschlossenen Verträge vorläufig noch geheim seien, man versichere jedoch, daß es sich um besondere Vergünstigungen handle, die England im Kaukasus und in den Petrobräueln eingeräumt seien.

Die künftige englische Handelspolitik und der amerikanische Handel.

Amsterdam, 28. August. Das Pressebureau Radio meldet aus Carnarvon: Der Präsident des britischen Handelsamtes, Sir Auckland Geddes, setzte in eine Rede die Pläne der britischen Regierung für die Wiederbelebung des britischen Handels und zur Unterstützung anderer Teile der Welt auseinander. Geddes pries das Heilmittel für die Miskunde, denen sich Großbritannien gegenübergestellt sehe, in gesteigerter Ausfuhr, bis eine monatliche Ausfuhr im Werte von 100 Millionen Pfund Sterling erreicht sei. Geddes sagte: Der ein-

zige Weg, um unser Vermögen zu vergrößern, besteht in der Ausbreitung unseres Handels. Wir stehen augenblicklich folgenden zwei großen Fragen gegenüber: Wie gelangen wir zur Erzeugung und wie finden wir Märkte? Europa, das einer der größten Märkte war, ist durch den Krieg in Unordnung gebracht, verarmt und in manchen Teilen im Zustande bevorstehenden oder bereits vorhandenen wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Mittels Anspornung unserer Ausfuhr hoffen wir zu erreichen, daß in Europa die Erzeugung einsetzt. Wir schaffen ein Regierungsorgan für das Ausfuhr- und Kreditssystem, um so die Wiederaufnahme der Ausfuhr und des Handels nach dem desorganisierten Teile von Europa zu erleichtern. Wir tun alles, was wir können, um für die Industrie Europas Rohstoffe zu beschaffen und Rohstoffe nach den Ländern, deren Werke und Fabriken stillliegen, zu senden. Wir tun alles, was in unserer Macht steht, um ihnen die Kosten, die wir entbehren können, zukommen zu lassen. Auf diese Weise hoffen wir, bevor viele Monate vergangen sind, daß dort, wo augenblicklich Stillstand herrscht, der Handel wieder in Fluß kommt. Zu diesem Zwecke sind wir auch bestrebt, den Konsular- und handelspolitischen Weg vollständig neu zu bilden, auszubreiten und zu entwickeln.

Europa ist jedoch nicht der einzige Markt. Wir ergreifen alle Maßnahmen, um den Handel innerhalb des britischen Reiches zu fördern. Wir breiten unsere Handelsvertretungen im ganzen Reiche und ebenso in der ganzen Welt aus. Es wird gesagt, Amerika habe durch den Krieg wenig gelitten, es würde die britischen Märkte mit Waren überschwemmen und von den europäischen Märkten Besitz ergreifen. Das ist jedoch nicht der Fall. Amerika ist so gestellt, wie wir anderen alle, daß es mit Bezug auf die Zukunft seines Handels großen Schwierigkeiten gegenübersteht. Während des Krieges hat Amerika seine Industrie stark entwickelt und die Gewerbetätigkeit seiner Bevölkerung ausgedehnt. Es ist so ungeheuer reich und erzeugt eine solche Menge von Rohstoffen, daß, während wir von der Einfuhr abhängen, es vollständig unabhängig ist und von seinen eigenen Erzeugnissen lebt. Amerika ist nicht nur eine große Industrienation und führt nicht nur in großem Maße Fertigfabrikate, sondern auch die meisten Rohstoffe aus. Amerika hat soviel, daß es wenig braucht, und die Folge davon ist, daß der Geldumsatz in Newyork und London zum Vorteil Amerikas ausfällt. Dieser Weltumsatz, der Amerika zum Nutzen gereicht, richtet sich jedoch gegen sein Ausfuhrvermögen. Wir müssen von Amerika Rohstoffe bekommen, auf alle Fälle für die nächsten Jahre, und gerade, weil wir diese Rohstoffe nehmen müssen, wird es für Amerika immer schwieriger sein, seine fertigen, für die Ausfuhr bestimmten Fabrikate über den Ocean zu schaffen. Man behauptet, Amerika verkaufe eine große Menge von Waren an alle europäischen Länder. Was für Waren erhält es dafür? So gut wie keine! Wenn Amerika Waren in Europa verkauft, werden sie in Geld bezahlt werden müssen, das auf seinem Wege nach der Newyorker Börse London passieren muß. Die Folge davon wird sein, daß die Börse das Bestreben haben wird, was das Geld betrifft, zugunsten Amerikas, was jedoch die Ausfuhr betrifft, zum Schaden Amerikas zu regieren. Dies bedeutet für Europa, daß die Lebensmittel, die es von Amerika erhält, im Preise steigen werden und daß die Fabrikate, die Amerika ihm liefert, so teuer werden, daß sie zum Schlusse fast unerschwinglich sind. Daher muß Europa zum größten Teil seine eigene Rettung bewerkstelligen. Es tut nicht gut, wenn eine ganze Nation sagt: Wir wollen uns auf Amerika verlassen, es wird uns durchhelfen. Die Rettung Europas liegt in Europa und nur in Europa allein. Zu dieser wirtschaftlichen Rettung führt nur ein Weg, der Weg rastloser Arbeit, harter Arbeit und erhöhter Erzeugung in den Bergwerken, auf den Feldern und in den Fabriken.

Ernstere Lage in der Pfalz.

* Berlin, 1. Sept. Wie die „Pol.-Parl. Nachr.“ hören, wird von berufsener Seite die politische Lage in der Pfalz nach wie vor als sehr ernst beurteilt. Wenn auch der letzte Putsch der Landauer Hochverräter mißlungen sei, so dürfe damit doch die dort von Haas und seinen Gefolgsleuten eingeleitete Bewegung auf Gründung einer Republik keineswegs als abgetan gelten.

* Mannheim, 1. Sept. Die Arbeit wurde heute vormittag in allen Betrieben in Ludwigshafen wieder aufgenommen. Von den 17 verhafteten Post- und Bahnbeamten sind alle bis auf einen aus der Haft entlassen worden. Die Arbeiterschaft fordert auch die Entlassung des letzten Verhafteten, andernfalls sie abermals in den Streik eintreten werden. — (Die Beamten waren von den Franzosen verhaftet worden, weil sie ihre Pflicht gegenüber den Landesverrätern erfüllt hatten.)

(W.B.) München, 2. Sept. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Wegen der schweren Vorfälle in Ludwigshafen und wegen der außerordentlichen Erregung in der Pfalz hat Ministerpräsident Hoffmann den General Fagolle (Kaiserslautern), den Vorgesetzten des Generals Gerard, um eine Unterredung ersucht.

(W.B.) München, 2. Sept. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Ministerpräsident Hoffmann und der Präsident des Bayer. Landtags haben an die Oberpostdirektion in Speyer und an das Bürgermeisteramt in Ludwigshafen je ein Schreiben gerichtet, in dem den Beamten des Ludwigshafener Hauptpostamts für ihr vaterländisches Verhalten der herzlichste Dank des Vaterlandes ausgesprochen wird. In dem Schreiben an das Bürgermeisteramt Ludwigshafen wird dieses gebeten, der Bevölkerung den wärmsten Dank für das furchtlose Verhalten und das tapfere Bekenntnis zu Staat und Reich auszusprechen. Zugleich wird die Hoffnung ausgedrückt, daß die glänzend bewährte Gesinnung auch die weiteren Kämpfe der reichstreuen Bevölkerung glücklich überleben werde zum Wohle des teuren Vaterlandes und zur Ehre der schwer heimgeführten Pfalz.

* Berlin, 1. Sept. Wie der „B. L. A.“ meldet, hat sich der Bevölkerung der Pfalz infolge der Vorgänge in Ludwigshafen große Erregung bemächtigt. In vielen Orten fanden Protestkundgebungen statt. Das französische Militär ist alarmbereit. In Ludwigshafen war am Samstag die Volksbewegung derart im Anwachen, daß die Franzosen alle Militärposten von den öffentlichen Gebäuden zurückzogen. Der Kontrolloffizier, Major Menneriere, soll dem Oberbürgermeister die Freilassung der am Montag Verhafteten zugesichert haben. Im Gegensatz zu dem von der französischen Militärbehörde bis Samstag aufrechterhaltenen Verbot, die Ludwigshafener Vorgänge in der Presse zu behandeln, stellt die Arbeiterschaft von Ludwigshafen die Forderung, daß ausführliche Berichte in den Blättern veröffentlicht werden. Wie der Mannheimer „Generalanzeiger“ erfährt, fanden die französischen Besatzungsbehörden in der Pfalz angesichts der gewaltigen Volksbewegung an, die Unterdrückung der republikanischen Bewegung fallen zu lassen. Es verlautet, daß der kommand. General in der Pfalz, Gerard, abberufen und durch General Fagolle ersetzt werden soll.

Die Arbeiter von den besetzten Gebieten gegen die Abtrennungsbemühungen.

* Berlin, 2. Sept. Aus Elberfeld wird dem „B. L. A.“ mitgeteilt: Die Kartellkommission der freien Gewerkschaften der besetzten Gebiete, in der 400 000 Mitglieder vertreten sind, erhebt in einer Entschliefung Protest gegen die jüngsten Putschversuche Dortens und Genossen in der Rheinpfalz. Die Vertreter sind bereit, im gegebenen Augenblick alle Mittel gegen die Errichtung einer rheinischen Republik anzuwenden.

Zur äußeren Lage. Die dauernden polnischen Angriffe an der ober-schlesischen Grenze.

(W.B.) Breslau, 1. Sept. Das Generalkommando des 6. Armeekorps meldet: In der Nacht vom 31. August zum 1. September griffen polnische Banden unsere Postierungen bei Gokowitz an. Sie wurden unter Mitwirkung eines Panzerzuges abgewiesen. Feldwache Gokowitz wurde nach Feuerbereitung durch Minenwerfer, die auf polnischem Gebiet aufgestellt waren, durch Banden angegriffen. In Bahnhof Gokowitz eingedrungenen Feind wurde durch Gegenstoß zurückgeworfen. Versuche von Aufzählern, die Bahnbrücke nördlich von Tarnowitz, sowie Fernsprech- und Lichtdrähte in Antonienhütte zu zerstören, wurden vereitelt.

Französische Beteiligung bei den polnischen Grenzverletzungen.

* Berlin, 2. Sept. Der „B. L. A.“ meldet aus Giewitz: Gestern wurden bei einem abgewiesenen Bandenangriff auf eine Feldwache bei Pilgramsdorf Angreifer in französischen Uniformen beobachtet.

Bedrohliche Lage in den baltischen Provinzen nach Abzug der deutschen Truppen.

Mitau, 31. Aug. Die Lage an der estnisch-litauischen Front bei Pleskau ist äußerst bedrohlich. Der Frontdurchbruch der Bolschewisten ist vollständig gelungen. Die lettische Regierung befördert die baltische Landeswehr beschleunigt an die Front. Nach dem Abtransport der baltischen Landeswehr

1919.
ensgute
Calw.
mann'sche
men
7. Sept.
auf dem
Turnhalle.
Turnschüler zur
merkschaft unsere
Bestrebungen zu
er Turnrat.
nko
änze
mann Strauss
Schubert
öcker
n-Wilm.
schliesslich
Häussler
Verkauf.
ienstag, nach
ger im Bischof:
Amboß mit
block, etwas
ene Größen),
e und sonst
uen Kasten.
erer Kolb.

sehen der lettischen Regierung in Kurland keine nennenswerten Truppenmengen zur Verfügung. Es sind örtliche Aufstände von Bolschewisten in den von den deutschen Truppen geräumten Gebieten ausgebrochen. Russische, lettische und baltische Zeitungen beurteilen die Lage sehr ernst. Die Stimmen, die eine deutsche Unterstützung fordern, mehren sich ständig. — (Bis vor kurzem aber wünschte man auf englischen Druck hin die Deutschen so schnell wie möglich zum Lande hinaus.)

Die Strömungen in den gegenrevolutionären Parteien Rußlands.

Helsingfors, 31. Aug. Bei der Rückkehr des Generals Judentich nach Narwa wurde ihm von russischen Offizieren eine Kundgebung bereitet und mitgeteilt, daß die Offiziere niemand anderen als ihn als Oberbefehlshaber anerkennen, ferner daß die Armee sich ausschließlich auf Großbritanniens Hilfe stützt und daß die in der Armee verbreiteten Gerüchte von einer angeblich bestehenden deutschen Orientierung, die besonders mit General Assenjew in Verbindung gebracht wurden, jeder Begründung entbehren. General Judentich ließ den Stab des Generals Bulak Balachowitsch verhaften, dessen Anhänger durchaus unzuverlässig waren und ein zersetzendes Element in der Armee bildeten. Bulak Balachowitsch selbst ist entflohen. Man hofft, daß durch Maßregel Einheitslichkeit und straffere Ordnung in die russische Armee kommen wird.

Revolutionäre Funken in Frankreich.

* Berlin, 2. Sept. Nach der „D. Allg. Ztg.“ wurde in Ludwigsbagen in der vergangenen Nacht ein Flugblatt von französischen Soldaten aus Automobilen geworfen, in dem gegen die Unterdrückung der Deutschen Republik und gegen die weitere Intervention in Rußland protestiert wird. Die Kameraden werden aufgefordert, die Revolution dorthin zu tragen, wo sie noch nicht sei. Das Flugblatt enthält Angriffe gegen Poincaré und Clemenceau, die als Kriegstreiber bezeichnet werden. — Das gleiche Blatt gibt eine Meldung des Wiener „Abend“ wieder, wonach sich in 6 Pariser Bezirken, darunter in dem von Montmartre, Sojets gebildet haben. Sie beständen seit dem 24. August und verfolgten politische und wirtschaftliche Ziele.

Die Mehrheit des amerikanischen Senats gegen die Ratifikation des Friedensvertrags.

* Berlin, 2. Sept. Nach Meldungen mehrerer Morgenblätter sind 44 amerikanische Senatoren gegen und 40 für die Ratifikation des Friedensvertrages durch Amerika.

Amerika und das armenische „Mandat“.

(WB.) Amsterdam, 1. Sept. Die „Times“ meldet aus Washington: Wie verlautet, würde die Annahme des Mandats für Armenien Amerika zur Entsendung von 550 000 Mann nach Armenien zwingen. Die öffentliche Meinung ist jedoch dagegen, daß für europäische Abenteuer noch mehr Geld und noch mehr Menschenleben geopfert werden.

Amerika und der englisch-perlische Vertrag.

Amsterdam, 1. Aug. Laut Allgemeinen Handelsblatt meldet Daily Chronicle aus New York, es verlautet, daß das Departement des Außen in Washington der britischen Regierung mitgeteilt habe, daß es den englisch-perlischen Vertrag, von dem es Mitteilung erhalten habe, keineswegs wohlwollend beurteile. — Das ist natürlich eine ausgesprochene Komödie.

Ein amerikanischer „Verteidigungs“-Fonds.

Amsterdam, 1. Aug. Das Pressebureau Radio meldet aus Washington, daß der Geldbewilligungsausschuß die Ausgaben Wilsons für die amerikanische Friedensdelegation einer Prüfung unterziehen und Einzelheiten verlangen werde, bevor er die nachträglich verlangten 825 000 Dollar bewilligt. Desgleichen behält er sich vor, eine Untersuchung über den vom Präsidenten Wilson geforderten 100 Millionen betragenden Verteidigungsfonds anzustellen und Lanfing zu erfragen, Erklärungen darüber abzugeben.

Das englische „Opfer“ für die Juden.

(WB.) Amsterdam, 1. Sept. Laut „Telegraaf“ erklärte der Vertreter des britischen Auswärtigen Amtes auf einem am 25. August von der zionistischen Organisation in London gehaltenen Essen, daß er zu der Mitteilung ermächtigt sei, daß England Maßnahmen zur Gründung eines jüdischen Staates in Palästina ergreifen werde, sobald es das Mandat über Palästina erhalten habe. Der Vertreter des britischen Kriegsministeriums erklärte, er hoffe, die Zionisten würden niemals das Opfer vergessen, das England für Palästina gebracht habe. — (Man muß sagen, der englische Schwindel ist genial. Auf diese Weise behält England Palästina und verpflichtet die Juden zum Dank.)

Bermischtes.

Die französische „Freiheit“ im Elsaß.

* Berlin, 2. Sept. Der „D. Allg. Ztg.“ zufolge melden französische Blätter aus Mühlhausen, daß infolge der Arbeiterbewegung in der oberrheinischen Kaliindustrie der Belagerungszustand über die Bezirke Mühlhausen, Thann und Gebweiler verhängt und Kriegsgerichte eingesetzt wurden. Die Konföderation Generale du Travail protestiert gegen diese Maßnahme und hat die elsässischen Gewerkschaften um Auskunft über die Lage ersucht. Auch die „Humanité“ protestiert entschieden gegen das Vorgehen der Militärbehörden im Elsaß, das von reaktionären und klerikalen Einflüssen bestimmt sei.

Der französische „Ebelmut“.

* Berlin, 1. Sept. Wie die „B. Z.“ am Mittag“ aus Genf meldet, hat der französische Kommissar für Elsaß-Lothringen angeordnet, daß die deutschen Arbeiter, die bis zum 15. September keine Stellung gefunden haben, mit ihren Familien ausgewiesen werden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Betreff: Zuschlägebewilligung auf Brotgetreide- und Gersteablieferung aus Ernte 1919.

Laut Mitteilung der Reichsgetreidestelle v. 30. August 1919 werden mit sofortiger Wirkung auf die festgesetzten Getreidehöchstpreise der Ernte 1919 nachstehende Preisergänzungsbeihilfen bewilligt, und zwar:

Für Lieferung von maßfähigem Brotgetreide und Gerste bis 30. September 1919 pro Tonne 150.— M und für Lieferung vom 1. bis 15. Oktober 1919 pro Tonne 75.— M.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ortsüblich bekanntgeben zu lassen.

Oberamt:

Ammann Reich, A. B.

Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Anerkennung von Schaftstammzuchten.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 80 des Staatsanzeigers und in Nr. 15 des W. Wochenblatts für Landwirtschaft veröffentlichte Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 4. April 1919 wird mitgeteilt, daß von der Zentralstelle als Stammzuchten des württ. v. edelsten Land schafts anerkannt wurden:

- die Herde der Gutswirtschaft der landw. Anstalt in Hohenheim bei Stuttgart,
- die Herde des Dekonomierats Fr. Adlung in Sindlingen, W. Herrenberg.

Beide Herden sind anerkannt für die Zuchtichtung II (Schafe mit besonderer Berücksichtigung von Fleisch und einer durchschnittlichen Wollfeinheit B—C).

Die Anerkennung weiterer Herden als Stammzuchten wird voraussichtlich im kommenden Frühjahr erfolgen.

Stuttgart, den 16. August 1919.
Zentralstelle für die Landwirtschaft:
J. B. Baier.

Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend warmblütige Zuchtschafe.

Ungeachtet der wiederholten Bekanntgabe, daß von der Zentralstelle die Erlaubnis zum Verkauf oder zum Tausch der durch ihre Vermittlung abgegebenen warmblütigen Zuchtschafe nicht erteilt wird, laufen immer noch Gesuche um Erlaubnis zur Veräußerung solcher Stuten ein. Da derartige Gesuche keine Aussicht auf Genehmigung haben, ist deren Einreichung zwecklos. Von der Zentralstelle wird indessen nicht verlangt, daß ein Käufer eine ihm als unbrauchbar erscheinende Stute behält. In solchen Fällen ist der Zentralstelle Mitteilung zu machen, sie wird dann eine Verfügung treffen, was mit der Stute zu geschehen hat. In der Regel wird es sich um die Zurücknahme der Stute handeln.

Bei Vertragsverletzungen wird die Vertragsstrafe eingezogen werden.

Stuttgart, den 18. August 1919.
Zentralstelle für die Landwirtschaft:
J. B. Baier.

Die Ortsvorsteher werden an die rechtzeitige Erledigung des oberrheinischen Erlasses vom 17. Juni 1919 betr. Fremdenverkehr Anzeige I und II für Monat August erinnert.
Calw, den 28. August 1919.

Oberamt: Amtm. Reich, W.

Abschub des deutschen Bischofs aus Metz.

* Berlin, 2. Sept. Laut „B. Tbl.“ berichtet der „Temps“ aus Metz, daß Bischof Benzler vorgestern die Stadt verlassen hat. Er wurde unter militärischer Bedeckung an die preussische Grenze gebracht.

Auswanderung der belgischen Arbeiter nach Frankreich.

Haag, 30. August. (Priv.-Tel.) „Telegraaf“ meldet aus Brüssel: Der Strom der belgischen Arbeiter, die nach Frankreich gehen, droht zu einer Katastrophe zu werden. Die Arbeiter erhalten in Frankreich höhere Löhne. Daraufhin wandern Tausende von Maurern, Elektrikern und Textilarbeitern nicht nur nach den zerbombten Gebieten, sondern auch nach Paris und dem Süden. Die Zahl der leihweise Abgewanderten wird mit 15 000 angegeben.

Liman von Sanders über den türkischen Zusammenbruch.

* Berlin, 1. Sept. In einer Unterredung, die hier eingetroffene Marschall Liman v. Sanders Pascha mit einem Vertreter der „B. Z.“ hatte, erklärt der Marschall, daß alle Behauptungen von seiner Mitschuld an den armenischen Massakern erlogen und böswillig erfunden worden seien. Bezüglich des Zusammenbruchs der Palästinafront erklärte der Marschall, diese sei auf das gänzliche Versagen der rechten Flügelsgruppe der türkischen 8. Armee zurückzuführen. Deutsche Truppen hätten dort nicht gestanden. Der Marschall betonte zum Schluß, daß Deutschland zuerst die Orientgesandten zurückfordern soll, da ihre Lage am traurigsten sei.

Wiederflottmachung der versenkten deutschen Kriegsschiffe in Skapa Flow.

* Berlin, 2. Sept. Die „D. Allg. Ztg.“ gibt eine Meldung der „Daily Mail“ wieder, wonach die von der englischen Admiralität bei Scapa Flow unternommenen Arbeiten bereits die Wiederflottmachung von 44 Schiffen ermöglicht haben. Der Wert der wiedererhobenen Schiffe wird auf über 1 Milliarde Franken geschätzt.

Bernichtung auszuliefernder deutscher Luftschiffe.

Berlin, 2. Sept. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ wird aus London berichtet, daß „Welsh Dispatch“ erfährt, daß nach einer Mitteilung des Berliner Korrespondenten des „New American“ 12 von den 16 Luftschiffen, die laut Friedensvertrag von

Deutschland an die Entente ausgeliefert werden sollten, vernichtet worden sind.

Freigebigkeit des Königs von Italien.

* Berlin, 2. Sept. Laut „B. Tgl.“ hat der König von Italien dem Staat seine sämtlichen Besitzungen, Villen und Schlösser mit Ausnahme der Paläste in Rom und Turin geschenkt. Die Schlösser werden in Invaliden- und Waisenhäuser verwandelt, während die lgl. Domänen den Bauern überlassen werden. Schließlich verlangt der König die Besteuerung seiner Privatliste. — (Uns scheint, daß der König sich nicht mehr so recht sicher auf dem Thron fühlt, und daß er deshalb sich so freigiebig veranlagt zeigt.)

Polnische Kriegsindustrie.

(WB.) Bern, 1. Septbr. Wie das Poln. Pressebureau meldet, wurde mit dem Siege in Warschau eine Munitionsgesellschaft für Munitionsfabrikation unter dem Namen „Jęcio“ gegründet. Die neue Gesellschaft wird über ein Kapital von 40 Millionen Krone verfügen und ca. 2000 Arbeiter beschäftigen. Statutgemäß darf das fremde Kapital nicht 25 Prozent des Aktienkapitals übersteigen. — Das Polnische Pressebureau bezeichnet die Gründung dieser Fabriken als ein wirtschaftliches, militärisches und politisches Ereignis.

Goldfunde in Canada.

Berlin, 2. Sept. Laut „Boscher Zeitung“ wurden bei Cooper Lake in Canada reiche Goldader entdeckt. Die Kommission, die die Mäster untersuchte, erklärte, daß es sich um das reichste Goldfeld handelt, das je entdeckt wurde.

Deutschland.

Der Prozeß gegen die Mörder der Münchener Geiseln.

(WB.) München, 1. Sept. Vor dem Volksgericht München begann heute der Prozeß gegen die Personen, die an der Ermordung der Geiseln am 30. April im Luisenpark beteiligt waren. Angeklagt sind 16 Personen. Den beiden Hauptangeklagten, Fritz Seidel, Kaufmann aus Chemnitz, und Schickhofer aus München, werden je 10 Verbrechen des Mordes, 9 weiteren Angeklagten je 8 Verbrechen des Mordes, 2 Angeklagten je 2 Verbrechen des Mordes, 3 Angeklagten je 8 Verbrechen der Beihilfe zum Mord zur Last gelegt. Seidel wird von den Rechtsanwältinnen Dr. Löwenfeld und Liebnecht verteidigt. Aus der Feststellung der Personakten geht hervor, daß die meisten Angeklagten erheblich vorbestraft sind, u. a. wegen Diebstahl, Zuhälterei, Erpreßung. Schickhofer wird als Alkoholiker bezeichnet. Nach der Vernehmung der Zeugen, deren ungefähr 150 geladen sind, wurde zuerst der Hauptschuldige Seidel, der frühere Kommandant des Luisenparkgymnasiums, vernommen. Zu einer kleinen erregten Auseinandersetzung kam es im Laufe der Vernehmung zwischen dem Vorsitzenden und dem Verteidiger Dr. Liebnecht, der wiederholt in das Verhör eingreifen wollte, so daß ihm zuletzt vom Vorsitzenden eine Ordnungsstrafe angedroht wurde.

Neuer Konfliktstoff in München.

Berlin, 2. Sept. Nach der „Boscher Zeitung“ haben die Betriebsräte der Eisenbahnbediensteten und Arbeiter in München an den bayerischen Verkehrsminister Fraundorfer die Forderung gerichtet, die Regierungstruppen aus dem Münchener Hauptbahnhof zu entfernen. Die Vertrauensleute der bürgerlichen Parteien wolle dem Gesamtministerium ihr Vertrauen verlegen, wenn dieses Belangen nicht bedingungslos abgelehnt werde.

Ruhe in Mittweida.

Mittweida, 31. August. Die Reichswehrtruppen, die am 29. August hier einrückten, werden im Laufe des 1. September aus der Stadt zurückgezogen, nachdem die Haupttrübsalgeber bei der Entwaffnung der Quartiermacher vom 9. August der Strafe zugeführt wurden und die Waffenabgabe ein befriedigendes Resultat ergeben hat. Während der Besetzung ist es zu keinerlei Zwischenfällen gekommen.

Von der Leipziger Messe.

Leipzig, 1. Sept. Die Herbstmesse setzte gestern in den ersten Morgenstunden bei prächtigem Wetter mit einem außerordentlichen Verkehr in den Straßen u. den Messelaufhäusern ein. Die Zahl der Besucher dürfte annähernd diejenige der letzten vorausgegangenen Messen mit ihren 95 000—100 000 Einläufern und Ausstellern erreichen. Bis jetzt beträgt die Besuchersahl nach den Anmeldungen rund 75 000. Zimmerhin dürfte der Entzug der früher gewohnten Fahrpreisermäßigung den Besuch ein wenig beeinträchtigen. Daß die Bahn den Verkehr, wenn auch mit einigen Schwierigkeiten und teilweise ziemlich erheblichen Verpätungen bewältigt hat, darf als Leistung gebührend gewürdigt werden. — Die Leistungsfähigkeit der Industrie im übrigen durch den immer noch herrschenden Rohstoffmangel und durch den Kohlemangel, weniger durch Arbeiter- und Lohnschwierigkeiten, beeinträchtigt. Den daraus erwachsenden Mängeln wirken die zahlreichen arbeitssparenden Maschinen, Werkzeuge und Einrichtungen entgegen, von denen die technische Messe lehrreiche Beispiele gibt. Der Kohlemangel behindert dagegen schwer die für unsere Ausfuhr so wichtigen Industrien der Keramik und des Glases. Es wird offen zugegeben, daß diese Industrien die Messe nur bescheiden haben, um die Fühlung mit ihrer in- und ausländischen Kundschaft nicht zu verlieren, daß sie dagegen nur in beschränktem Maße imstande sind, neue Aufträge anzunehmen. Ueber die Entwicklung der Preise läßt sich am ersten Tag noch keine ausreichende Feststellung machen. Die Entwertung der Mark an den ausländischen Plätzen macht sich jedenfalls schon jetzt in dem starken Aufstreben ausländischer Käufer, auch solcher aus den Ententeländern, geltend, so daß auf eine günstige Wirkung der Herbstmesse und damit bis zu einem gewissen Grade auch auf den Export und die deutsche Währung geschlossen werden darf.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 2. September 1919.

Prämien für Brotgetreideablieferung.

Wegen ungenügender Anlieferung von Brotgetreide und Gerste bei der Reichsgetreidestelle hat das Reichsernährungsministerium zur Steigerung der Zufuhr Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste in Höhe von 150 M für die Tonne bis zum 30. September und in Höhe von 75 M bis zum 15. Oktober angeordnet. Die Lieferungszuschläge werden auch für das bereits gelieferte Getreide nachgezahlt. Gleichzeitig ist der Ausbruch von Hafer bis zum 15. Oktober verboten worden und die Eisenbahnverwaltung wird bis Mitte Oktober nur die Verladung von bereits vorher oder später mit Genehmigung des Kommunalverbandes ausgedroschenem Hafer zulassen. Die Mehrkosten für die Lieferungszuschläge werden auf das Reich übernommen, so daß eine Verteuerung des Brotes nicht eintritt.

Mehr Einmachzucker.

Laut Bestimmung der Landesversorgungsstelle wird im September noch 1 Pfund Einmachzucker auf den Kopf der Bevölkerung im ganzen Lande ausgegeben, den auch Einzelpersonen ohne eigenen Haushalt bekommen, während Dienstboten und Angestellte in häuslicher Verpflegung der Dienstherrschafft nur als Glieder der Familie Anspruch darauf haben. Für die Zeit vom 1. September bis 15. Oktober kommen diesmal 1000 Gramm Monatszucker zur Verteilung. 25 Gramm werden nach dem 15. Oktober wieder abgezogen, da die monatliche Verbrauchsmenge nur 650, für 1½ Monate also 975 Gr. beträgt. Immerhin wird es der Bevölkerung zu Einmachzucker erwünscht sein, gerade jetzt im September 3 Pfund Zucker auf den Kopf der Familie zu erhalten.

Vom Obst- und Gemüsemarkt.

Nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle des Württ. Obstbauvereins E. B. hat die städtische Marktkommission auf dem Stuttgarter Obstgroßmarkt am Samstag folgende Großhandelspreise ermittelt und danach die nebenverzeichneten Kleinhandelspreise für die einzelnen Obstsorten als höchstzulässig bezeichnet:

	Großhandel	Kleinhandel
Zaßeläpfel, gepflückt	50-70	60-80 d. Pf.
Wirtschaftsäpfel	30-40	40-50
Faul- und Schnittäpfel	15-20	20-25
Zaßelbirnen (Spalter) gepflückt	70-80	80-100
Weißbirnen, vollreif	60-80	70-100
Wirtschaftsbirnen	30-40	40-50
Fall- und Schnittäpfel	15-20	20-25
Frühweinsäpfel	60-80	70-100
Reineclauden	60-80	70-100
Marabellen	120-150	140-150
Pläumen	50-70	60-80
Gelbebeeren	140	160

Unangemessene Preisforderungen auf dem Großmarkt wurden in die Schranken gewiesen. Ueberschreitungen der Kleinhandelspreise seitens der Wiederverkäufer werden strafrechtlich verfolgt und zu höherem Preis angebotene Früchte beschlagnahmt. Die Gemüsezufuhr bleibt weiter befriedigend, die Preise halten sich durchweg im bisherigen Rahmen. In Mettichen übersteigt das Angebot die Nachfrage. Die Dirre hat vielen Kulturen erheblich geschadet.

Stadtschultheißenamt Calw.

Das

Verzeichnis d. Wenderungen i. Gebäude-Kataster auf 1. Januar 1919 ist vom 5.-19. September ds. Js. zur Einsicht der Beteiligten auf der Kanzlei der Stadtschultheißenamt aufgelegt. Etwaige Beschwerden gegen die Einschätzung sind längstens bis 22. September 1919 beim Stadtschultheißenamt schriftlich anzubringen. Im übrigen wird auf den Anschlag am Rathaus verwiesen.

Calw, den 29. August 1919.

Stadtschultheiß Göhner.

**Liefere per sofort oder später franko
gutes Weizen- oder Roggen-Brot-
Stroh**

in Wagenladungen von ca. 160 Ztr. zu Mk. 9.—
per Zentner bei sofortiger Zusage.
R. Gaile, Güterbahnhofstraße 1, Rottenburg a. N.
Telefon 37.

Es besteht kein Zweifel

die Anzeigen-Reklame ist heute notwendiger denn je, kein Geschäft wird ohne sie den alten Stand erreichen, geschweige denn vergrößert werden können ohne Reklame.

Verbandsstag der Schuhmachermeister Württembergs.

Unter sehr starker Beteiligung aus dem ganzen Land fand am 24. und 25. August in Heilbronn der vierte Verbandstag statt. Aus dem von Böhm-Stuttgart erstatteten Geschäftsbericht ging hervor, daß der Verband, der vor vier Jahren mit einigen hundert Mitgliedern gegründet wurde, und an dem letzten Verbandstag 1000 Mitglieder zählte, am Schluß dieses Geschäftsjahres nun auf über 3000 Mitglieder gestiegen ist, und begründete Aussicht besteht, daß durch die Neugestaltung des Verbands und Gründung von vier Unterverbänden nach Handwerkskammerbezirken geordnet, eine weitere rasche Zunahme der Mitgliederzahl zu erwarten ist. Scharfe Kritik wurde in der Aussprache an der gesamten Kriegsbewirtschaftung des Leders geübt, insbesondere an vielen Beispielen die maßlosen Eingriffe der Behörden in der Preisgestaltung unserer Produkte getadelt, sowie die durch gar keine Sachkenntnis geübte Art der Verteilung und Vergabung des Leders klargestellt und vollständige Befreiung von der Zwangsbewirtschaftung gefordert. Aus den Beschlüssen ist hervorzuheben: Der einstimmige Beschluß, sich korporativ dem Württ. Bund für Handel und Gewerbe anzuschließen; den Vorstand zu beauftragen, in Verbindung mit dem Schuhhändlerverband Stellung gegen den Schuh- und Lederhandel der Kommunalverbände zu nehmen, die Beseitigung desselben zu fordern und dem privatwirtschaftlichen Gewerbe und Handel zu überlassen, die Aufhebung des Bezugscheinwesens zu verlangen, insbesondere auch in Rücksicht darauf, daß die Arbeiterschaft in verschiedenen Gegenden des Landes, wo sich Schuhfabriken befinden, nach Leistung der achtstündigen Arbeitszeit einen schmerzvollen Handel mit Schuhen betreiben, und zu Hause nochmals acht Stunden arbeiten und so nebenbei dem Schuhmachergewerbe eine höchst unerwünschte Konkurrenz machen. Besonders wurde der Vorstand beauftragt, durch die Presse dahin aufklärend zu wirken, daß nicht die Schuhmachermeister die Buhener sind, sondern die Millionen verdienenden Lederfabriken und ein gewisser Teil des Ledergroßhandels, die Schuhmachermeister müssen es lebhaft bedauern, daß das Publikum in vollständiger Verleugnung der tatsächlichen Verhältnisse, das Handwerk, weil es der letzte Vermittler der fertigen Ware an das Publikum ist, für die gewiß sehr hohen Preise verantwortlich zu machen sucht. Im Mittelpunkt des Tages stand ein Vortrag von Handwerkskammersekretär Dr. Frey-Heilbronn über die „Entwicklung des Schuhmachergewerks von einst und jetzt“. — Der zweite Tag war ausschließlich dem Genossenschaftswesen gewidmet. Die einleitenden Referate hatten Handwerkskammersekretäre Dr. Frey-Heilbronn und Schuhmachermstr. Eberspächer (Stuttgart) übernommen, welche letzterer lebhaft für die Errichtung einer Zentrale für Württemberg eintrat.

Lohnzulagen in den Sägewerken.

Der Arbeitgeberverband der württ. und badischen Sägewerksbetriebe gewährt von heute ab auf die seit 31. Juli bestehenden Löhne einschließlich der von heute ab fälligen Tarifzulage noch folgende Sonderzulagen: 1. Lohnklasse 50 %, 2. Lohnklasse 40 %, 3. Lohnklasse 35 %, 4. Lohnklasse 30 %, Arbeiter unter 20 Jahren und Arbeiterinnen je 10 % weniger. Außerdem bleibt die am 15. Oktober tarifmäßig fällige Zulage bestehen. Die Betriebe, die die für den 1. August beschlossene Zulage schon gewährten, sind berechtigt, sie auf die Zulage vom 1. September aufzurechnen.

Amtsgericht Calw.

In das Genossenschafts-Register wurde zu dem Darlehenskassenverein Ottenbronn e. G. m. u. H. in Ottenbronn heute eingetragen: In der Generalversammlung vom 5. Juli 1919 wurde an Stelle des ausscheidenden Christian Weber der Maurermeister Gottlieb Charrier in Ottenbronn zum Vorstandsmitglied gewählt.

Den 1. September 1919.

Amtsrichter Botteler

H. MAIER Homöopath und Naturheilkundiger

Eigene Fachbehandlung für Frauenleiden, Weisfluss, starker Regel, Senkung, Kropf, Beinleiden, Bettläsungen, Blasenleiden, Gallenstein, Hämorrhoiden, Bartflechte, Malaria, Nerven-, Herz- u. Lungenleiden.
Sprechz. Pforzheim Rennfeldstr. 21 tgl. vorm. 10-1/2 Uhr nachm. 1/2 4-1/2 6 Uhr.

Samstag auswärts, Sonntag vormittags.

Gefunden

wurde eine
feidene Tasche
mit Inhalt.

Abzuholen gegen Einrückungsgebühr. Bei wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Verloren gegangen

bei der Turnhalle gelbe
Ledergeldtasche

mit Inhalt. Gegen gute Belohnung abzugeben bei
Eugen Hennefarth,
Mühlweg.

Bremsen-Del

empfiehlt
R. Hauber.

Verloren ging eine

Damenuhr
mit Armband v. Waldsrieden bis Gasthaus Köhle.

Abzugeben gegen Belohnung
Bäckerei Schnürle.

Schirm

stehen geblieben.

Abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei
Gärtner Maier.

Württ. Note Kreuz

Lose a 2 Mk.
bei Friseur Winz, Marktpl.
Ziehung garantiert 5. Septemb.
Hauptgewinn 30000 Mk.

Der deutsche Wald als Hilfsquelle.

Die gesteigerten Ansprüche an die Holzversorgung zum Wiederaufbau und zu Heizungszwecken erfordern eine Steigerung des deutschen Holzschlags um etwa ein Drittel. Gegenüber den 39 Millionen Festmetern, die im letzten Friedensjahre geschlagen wurden, beziffert das Reichswirtschaftsamt den kommenden Bedarf auf jährlich 52 Millionen Festmeter, wobei zu bedenken ist, daß die deutschen Wälder durch den Friedensvertrag eine wesentliche Verringerung erfahren haben. Das Reichswirtschaftsministerium hält es deshalb für erforderlich, die Pflicht eines Mindestschlages für alle Staats-, Stadt- und Privatforsten gesetzlich festzulegen. Es wird der Nationalversammlung eine für die Dauer von zunächst zwei Jahren berechnete Verordnung unterbreiten. Man hofft so auch eine größere Holzzufuhr für die Städte zu erreichen und die Kohlennot zu verringern. Das Holz soll möglichst in der Nähe der großen Städte geschlagen werden, damit die Eisenbahn weniger zum Transport in Anspruch genommen wird. Viel Holz muß auch für die Ausfuhr geschlagen werden, um unsere auswärtigen Handelsbeziehungen neu zu beleben.

Mutmaßliches Wetter am Mittwoch u. Donnerstag

Die Störungen nehmen weiter zu. Am Mittwoch und Donnerstag ist meist bewölkt, zeitweilig aufheiterndes, mäßig kühles und etwas regnerisches Wetter zu erwarten.

Familiendrama.

(SCH.) Ulm, 1. Sept. In der Nacht vom Freitag auf Samstag hat sich in ihrer Wohnung in einem Hause bei der Hauptwache die etwa 30 Jahre alte Frau Dr. med. Koese erschossen. Ihr vier Jahre altes Söhnchen hat sie zuvor, jedenfalls als es schlief, erschossen. Ehezerwürfnisse, die Scheidungsfrage zur Folge hatten, sollen lt. „Schwäb. Volksbote“ der Grund zur Tat sein. Der Mann ist im Necklenburgischen anständig.

(SCH.) Neubulach, 1. Sept. Einer Frau von hier, deren Mann seit längerer Zeit vermisst ist, ist in der Nacht etwa die Hälfte des Ertrags eines Aekers, Getreide vom Feld gestohlen worden. Ferner wurden dem Schultheiß Prof. von Haugstett zur gleichen Zeit etwa 60 Getreidegarben vom Aker gestohlen. Den Tätern, die ihren Raub nach den Spuren nach Neubulach verbrachten, ist man auf der Spur.

(SCH.) Pforzheim, 28. August. Oberbürgermeister Habermehl hat sein Amt niedergelegt. In einer stürmisch verlaufenen Versammlung wurde behauptet, daß bei der Lebensmittelversorgung große Durchstechereien vorgekommen seien. Es seien 28 Zentner Kartoffeln, große Mengen Butter und viele Eier verschwunden. Der Oberbürgermeister wird beschuldigt, er habe sich monatlich 80 Eier und 12 Pfund Butter liefern lassen. Auch der zweite Bürgermeister wird in die Angelegenheit hineingezogen. Er hat einen längeren Urlaub angetreten.

(SCH.) Freudenstadt, 1. Sept. Hier erhält jede Familie drei Raummeter und die Geschäfte erhalten bis zu sechs Raummetern Brennholz ohne Preiserhöhung. In Friedenszeiten hat die Stadt aus ihren Wäldungen 500, heuer bereits 4500 Raummeter Brennholz abgegeben.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seilmann, Calw. Druck und Verlag der A. Hölzlger'schen Buchdruckerei, Calw.

Calw, den 2. September 1919.

Todes-Anzeige.



Unsere liebe treubeforgte Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Marie Schaible,

geb. Staudenmeyer,
Schreinermeisters-Witwe,

ist heute früh 1 Uhr von ihrem schweren
Leiden erlöst worden.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Sohn Fritz Schaible, Schreinermeistr.

Beerdigung vom Krankenhaus aus
am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr.

Bestandteile: 90% ap. res., 10% zinc. oxid., 2% am. sulf., 6% prop. nip.
Grüis Augenwasser
Seit anno 1785
blüht bei roten, tränenenden Augen, schmerzhaft, nach dem Schlafen verklebten Augenlidern, chronisch, feuchten Augenentzündungen, Schwere oder angestrengten Augen (Blumen) etc.
Zu haben in den Apotheken A. 2.50 die Flasche.
Jao. Friedr. Grüis, Heilbronn a. N.

Calw. — Stadtkirche.

Sonntag, den 7. September, abends 8 Uhr

Meisterbilder - Andacht.

Religiöser Vortrag mit Choralgesang, Orgelspiel und 40 farbigen Bildern aus dem Leben Jesu, nach alten und neuen Meistern.

Veranstaltet von Richard Jordan, Niga.

Sperrsig 1 Mk., offener Platz 50 Pf.

Karten in den Buchhandlungen Häußler und Opp.

Samstag, 6. September, abends 1/2 8 Uhr

Kinder-Feier (Meisterbilder-Andacht)

Kinder 30 Pfg. Erwachsene 50 Pfg.
Karten nur am Eingang der Kirche.

Einfamilienlandhaus

mit größerem Obstgarten, eventl. kleines Obstgut, an fließendem Wasser, elektrisch Licht, in geschützter Waldlage, sofort beziehbar, zu kaufen gesucht.



Angebote an E. M. 122 Postamt Badenweiler (Schwarzwalb).

Ich bin Abgeber für drahtgepreßtes Getreidestroh

in Wagenladungen für baldige und spätere Verladung.

Anfragen unter Angabe der Lieferzeit an
E. M. Kirchheimer, Heilbronn am Neckar.
Fernsprecher 677.

Einige vorzüglich erhaltene
Pianinos
in schwarz, nußb. u. eichen, Friedensware, abzugeb.:
G. L. Nagel, Heilbronn,
Fernsprecher 173.

Cigaretten
gute Ware, per 1000 Stk. 60 Mk., 80 u. 120 Mk. Mindestabgabe 1000 Stk. unter Nachnahme (Muster keine) nur solange Vorrat reicht.
Eugen Mantel u. Co.,
Zuffenhausen 10 (Württ.)
Rosenstr. 25, Telef. 281.

Haararbeiten
werden rasch und solid angefertigt bei
W. Mitschke,
Friseurgeschäft.

Alte Gebisse
werden zu höchsten Preisen nach auswärts, von Dame zu kaufen gesucht. Kommt jede Woche nach dort. Gesf. Adressenabgabe behufs Abholung an d. Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Altertümer,
bes. Möbel, Bilder und Bücher, kauft Liebhaber.
Angebote unter A. G. an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Haser
kauft jedes Quantum gegen prompte Kasse.
Anton Gall, Buchbinder,
Weilberstadt.

Kurzgefärgtes, trockenes
Brennholz
kann sofort geliefert werden.
L. Kürher, Sägewerk,
Hirtau.

Kein Geerprodukt kein wasserkrem
Büdo
Büdowerk
Schwenningen 7/8

Rüchensfutter
Geflügelweichfutter
Gebäckfutter
Vogelfutter
empfiehlt
D. Jung, Landesprodukte.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Zahlstelle Calw.

Mittwoch, den 3. September, abends 1/2 7 Uhr
Mitglieder - Versammlung
im Lokal. Die Wichtigkeit erfordert vollzähliges Erscheinen.
Die Ortsverwaltung: J. A. Friz Bischoff.

Bekanntmachung.

Bei der am 17. August ds. Js. in Horb stattgehabten sehr zahlreich besuchten Müllerversammlung für den Schwarzwalbkreis wurde einstimmig beschlossen,

den Mindest-Mahllohn auf 3 Mark per Zentner, denjenigen für einmaliges Schrotten auf 1.50 Mk. festzusetzen.

Dieses unserer werten Kundschaft zur gest. Kenntnisnahme.
Sämtliche Mühlenbesitzer der Bezirke Calw, Nagold und Neuenbürg.

Landwirtsch. Consumverein Calw.

Bestellungen auf Dünger = Kalk
ab Bahnhof wollen sofort gemacht werden.
Senfsamen
ist eingetroffen.

Frisch gebrannten
Kaffee
empfiehlt
Karl Serva.

Simbeeren
kauft jedes Quantum
Röhm-Dalkolmo.

Habe im Auftrag zu verkaufen:
1 bereits neue eis. Tischmange, 1 bitto eis. Stehmange für einen größeren Betrieb, 1 eis. Holzkohlenständer, sowie eine Partie Inlands-Hirschgeweihe.
Liebhaber sind eingeladen.
Stadtkv. Kolb.

Alte Möbel:
Tisch, Waschtische, Bücher- und Notenständer, Bilder, Spiegel, Konsolen, Noten usw., sowie ein schöner, messingner Lüster,
für Gas oder Elektrizität benutzbar, billig zu verkaufen.
Landhaus Boehm, Bad Liebenzell, Alexanderstr.
Sege eine Partie neue und gebrauchte

Fässer
verschiedener Größe dem Verkauf aus.
Breitling, z. Hirsch, Neubulach.

Eine etwas leichtere
Auf- auch Fahr-
Ruh
mit dem zweiten Kalb 29 Wochen trächtig, sowie einen jährigen, wuchsfigen

Stier
hat zu verkaufen.
Jakob Kalmbach, Schmieß.

Im Laufe dieses Monats hat noch zirka 30 Zentner
Stangenbohnen
abzugeben das Pfd. zu 70 Pfg.
Christian Stürner.

Parkett-Bodenwische, Fußbodenöl, Stahlspäne
empfiehlt
Ch. Schlatterer.

Fensterleder
sind wieder zu haben.
Albert Wochele, Lederhdg.

Gesunde Zwiebel
für Winterbedarf empfiehlt
Röhm-Dalkolmo.

Zwei bereits noch neue
Silz-Hüte,
Weite 57, zu verkaufen.
Lederstraße 97.

Guterhaltener, 2 flammiger
Gasherd
billig zu verkaufen bei
Frau Otto Wagner,
Mühlweg.

Rauchtabak.
Das Ideal d. Raainers,
gar. ohne Beimischung, aus Stengeln der Tabakpflanze hergestellt, per Pfund 6.50 Mk. nicht unter 10 Pfund, abgewogen in 1/2-Pfd.-Paketen, gegen Nachnahme.

Albert Pleischen,
Tabak- und Zigarren-Verband
Herford i. W.

Haararbeiten
fertigt rasch und billig
J. Dermatt Friseurmeister
Calw.

Statt Karten.

Wir grüßen als Verlobte
Luise Schöning
Christian Schweikert

Hirtau September 1919. Bissingen

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 6. Sept. ds. Js. stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum Rößle in Weinberg freundlichst einzuladen.

Matth. Schwämmle, Weinberg.
Dorothea Döttling, Weinberg.

Kirchgang 11 Uhr in Liebenzell.

Wir bitten, dies als besondere Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Fässer- und Krautstanden-Verkauf.

Verkaufe Samstag, den 6. September, vormittags von 9 Uhr ab, zirka

100 Fässer und Ständen
(neue und gebrauchte) im Gehalt von 70-1500 Liter gegen Barzahlung (auch zum Versand geeignet).
Adolf Siebenrath, Küfermeister.

Emmingen.
Scheiterholz, Stockholz
einige Waggon sofort zu kaufen gesucht.
Offerten franko Waggon verladen, erbetet
Martin Renz,
Waldsamen-Darre und Forstbaumschulen.

Haushnecht-Gesuch
Ein fleißiger Bursche, welcher mit Pferden umzugehen weiß und in der Landwirtschaft bewandert ist, kann sofort eintreten bei
C. Waidelich, z. Rößle.
Auch ist ein
Meggerbursche,
welcher sich nebenbei der Landwirtschaft und allen Nebengeschäften unterzieht nicht ausgeschlossen.

Wegen Erkrankung des selbsterhaltenen Knechts suche ich zum sofortigen Eintritt jüngeren
Knecht
für Landwirtschaft.
Fr. Kugele,
Unterlengenhardt.

Ein tüchtiges
Mädchen
sorgt oder später gesucht.
G. Moger, Pforzheim,
Ebersteinstr. 29.

Existenzsuchende wenden sich mit Rückporto an
A. Stampader, München 23/60.
Suche für 1. Oktober ein
möbliertes

Zimmer
Angebote unter A. 75 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Mädchen-Gesuch.
Ein ehrliches
Mädchen,
das melken kann, wird für Haus und Landwirtschaft bei guter Behandlung und gutem Verdienst auf 15. Oktober oder 1. November gesucht.
Ernst Weik, untere Mühle, Wildberg.

Mädchen-Gesuch
Ein fleißiges, ordentliches Mädchen für Haushalt und etwas Landwirtschaft bei sehr hohem Lohn gesucht.
Wilh. Pfommer,
Schwann D. A. Neuenbürg.

Mädchen-Gesuch.
Ein solides, fleißiges
Mädchen,
das schon geküht hat, findet auf 15. Sept. oder 1. Oktob. bei hohem Lohn und guter Behandlung Dauerstellung bei

Frau Fabrikant Bentler,
Pforzheim, Ebersteinstr. 31.

Ein besseres
Zimmermädchen
das gut nähen und bügeln kann, auf 1. Oktober gesucht.
Im Sommer 3 Monate Landaufenthalt. Zeugnisse und Photographie an
Freifrau Rüdts, Frankfurt
a. M., Feldbergstr. 15.